



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Zweyter Absatz. Fußstapffen Teresiæ der Verachtung der Welt in  
Gegenhaltung der Glory.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

ka eintweders; weilen sie denselben also abtödet / als wäre er anderst nit als ihre Schuch: oder aber weilen sie mit sonderer Verachtung selbigen gleichsam mit Füßen getreten hat / als wie die Schuch. Utamur corpore tanquam calcamento. **U**der aber loben etwan die Engel die Schritt welche sie gethan zur Zeit / da ihr Seel noch in dem Leib eingeschlossen ware? Gressus in calcamentis. Was seynd aber dieses für Schritt die also gelobt werden? Ich kunte wohl mit dem gelehrten Alano de rupe sagen / die Schritt Theresia seynd der Adel des Geschlechts / die Jungfräuliche Keinigkeit Leibs / und der Seel / und die Fruchtbarkeit ihres so wunderjam ausgebreiteten heilig / verneuerten Ordens. Gressus sunt Nobilitas generis, integritas carnis, & mentis, fecunditas prolis. Allein die jenige / auf welche uns das Evangelium selbst deutet / seynd noch vil eigentlicher; da sie nemlich hinaus gegangen von allem dem / was die Welt ergößliches hat / oder verspricht / von allem Erschaffnen / ja von ihr selbst ihren Göttlichen Gesponß zu empfangen. Exeat à mundo, exeat ab omni exeat, exeat à se. Bey diesem solle es mithin seyn verbleiben haben. Gleichwohl ist jetzt die Frag / warum die Schritt / schöne Schritt genemmet werden? Pulchri gressus. Warum werden sie nit vilmehr ernst-

haffte / heiligmäffige / eingezogne oder wohlgemäffne Schritt genemmet? warum eben schön? ja schöne Schritt musten sie heissen / sagt der ehrwürdige P. Sanchez; und beziehet sich die Schritt-Stell sein. S. dafür haltens auf eine gewisse Gewohnheit / warvon Clemens Alexandrinus erzehlet. Es hatten nemlich die Römische Mägdelein im Gebrauch / daß sie auf ihr Schuch/Solen gewisse Zifer / Kennzeichen oder Sinn-Bilder der Liebe verfaßten ließen / um selbe auf dem Steig warauf sie giengen / eingetruckter zu hinterlassen. Amatorias salutationes imprimunt, ut in incesa inculpant. Eben recht / also auch die Schritt Theresia, die müssen die schöne Schritt genemmet werden wegen der Schönheit der Fuß-Stapfen / welche sie uns hinterlassen / damit wir angelockt werden ihr nach zu folgen; alldiewellen ein jeder solcher Fuß-Stapfen ein besonderes schönes Sinn-Bild der Liebe vorstellet um uns zur Nachfolg zu veranlassen. Procul dubio, sagt angeregter Sanchez, sponse gressus fuere pulcherrimi, in quibus vestigia sunt, & notæ amoris extimij. Wohlau dan! laffet uns die Schritt / die Fuß-Stapfen / die vorgetruckte Sinn-Bilder / und Kenn-Zeichen der Liebe in der heilige Theresia ausführlich nach einander betrachten.

Clem. Alex. li 2. pedag. cap. 11.

Sanchez. in Cant. 7. in 3. luo.

S. Ambros. lerm. 17. in Plat. 118.

Alan. Rup. in Cant. 7.

Zweyter Absas.

Fuß-Stapfen Theresia der Verachtung der Welt in Gegenhaltung der Glory.

9.

**A**uf ihr Seelen! sagt das Evangelische Nacht-Geschrey / der Evangelische Nacht-Wächrer: machet euch gerecht euren Gesponß zu empfangen; Dan wan ihr nit werdet hinaus gehen / so werdet ihr ihn nimmermehr zu sehen bekommen. Exite obviam ei. Von wannen sollen sie dan hinausgehen? von der Welt: daß ist das allererste / sagt der geistreiche Granacensis. Exeat à mundo. Wie / oder auf was weiß soll sich aber dieses hinausgehen verhalten? habe man nur wohl acht auf das Kenn-Zeichen / auf die Schritt / und Fuß-Stapfen / auf das Sinn-Bild Theresia, ihr Namen Theresia ist so vil als: terens sua. Setzet nun diese zwey zusammen: Exeat à mundo: terens sua. Was will die zusamm gestoffne Red sagen / und ausdeuten? so vil ist es geredet: gehet hindan von der Welt / und tretet all eure Welt-Sachen mit Füßen / verachtet selbe als wie Theresia: terens sua. O wie verächtlich ist nit Theresia mit der Welt umgangen! aber nit mit der Welt ist sie umgangen / sonder von der Welt ist sie hindan gegangen. Was ware es bey Theresia anderst / als sie sich nit in ganz kindischen Alter / mit sieben Jahren entschlossen hat alles hindan zusehen / und der Marter zu zulauffen / was ware dieses anderst / sage ich / als daß sie auf der ganzen weiten Welt nichts gefunden / weßthes sie würdig schätzete ihr Gemüts-Neigung darauf zu leinen? terens sua. Wo ist es herkommen / daß sie ihr selbst so kräftig eingebildet / sie seye auf dieser Welt nur immerdar in der Fremde? alles was in der Welt schätzbares ist / kame ihr anderst nit vor als ein Traum / das ganze Welt-Reesen gedunckte sie mehr nit zu seyn / als ein Scherz / ein Kinder-Spihl. Daher nemlich ist all dieses kommen; weilen sie in ihrem Herzen das wahr Licht aufgefangen / wardurch sie die Himmlische Ding in dem Grund erkennen / und in Gegenhaltung derselben (gestalten es die Heilige selbst bekennet) alles irdische verachtet / und mit Füßen getreten hat. Terens sua.

Es hat allerdings das Ansehen / als

B b wäre

Vic. cap. 4. 4. & 38.

Vic. cap. 4.

10.

In ejus vita cap. 1.

Stat. li.  
Theb. Plant  
in Amphita.  
strab. li. 9.  
Homer. li.  
20. odyss.

wäre das Jenige / was die alte Keimen:  
Dichter von einem gewissen gedichtet has  
ben / auf unsere Theresia angesehen / und  
triffet auch der Name fast gänzlich zusam  
men; massen der / von deme das Gedicht  
gehelt Theresia genennet ward. Dis r  
Theresia, sagen die alte / hat einen Dracken  
erwürgt. Und darauf ist er zu einem  
Weib worden: hernach aber hat er sich  
noch einmahl an einen Dracken gerichtet /  
und als er denselben abermahl getödtet  
hatte / wurde er widerum ein Mann /  
als wie zuvor. Difes aber ist noch nit  
die Haupt Sach / so ich allda einführen  
will / es ist zwar gar kein Gedicht / das  
unser Theresia in dem weiblichen Geschlecht  
beständig einen männlichen Geist / und  
Gemüt gehabt habe. Ferner schreibet  
von diesem Theresia der bewehrte Natalis Co  
mes, was gestalten er einmahl zu ei  
nem Bach / zu einem Brunnen kommen/  
und alldorten ist er blind worden; weis  
len er nemlich Minerva die Göttin der  
Weisheit darinnen ganz bloß ohne Kley:  
der gesehen hat. Durch dieses Gedicht  
aber wolten die Sinnreiche alte Köpff zu  
versehen geben; daß der Jenige / welcher  
die rechte Weisheit einmahl recht / wie sie  
in ihr selbst ist / ganz bloß / und unver  
mäntlet begreifet / blind werde; also /  
daß er all übriges nit mehr sehe. Quia  
qui dulcissimum sapientia fructum gustave  
rit sagt Natalis, aut lumen ejus perceperit,  
ad res ceteras lubens caecus efficitur. Zu  
teuffsch: weissen der jenige / welcher den  
süßsten Frucht der Weisheit einmahl  
verkostet / oder ihr Liech gesüßlet hat /  
zu all anderen Sachen gar gern verblin  
det. Es ist zu dem Brunnen der Weis  
heit kommen nit ein Erdichter Theresia, son  
der die wahrhaftige Theresia, sie ist kom  
men zu dem Brunnen der wahren Weis  
heit durch die Betrachtung / und durch  
das Gebet. Sehet aber mir ob sie dan  
nit freywillig blind worden; Also daß sie  
an der ganzen Welt weder im geringsten  
ein Freud / oder Lust mehr zu haben wur  
fte? Es begab sich einmahl / daß die  
heilige Stüffe Mutter Theresia an ihrem  
Herzen von einer grossen Traur Mut /  
und Melancholi angestossen wurde; Da  
trachtete demnach ein gewisse ihr wohlge  
neigte Person ihr gute Freundin sie aufzu  
muntern / legte ihr allerhand köstliche  
Kleindien von Gold / Edel Gestein /  
Perlein / und Diamanten vor. Was  
bildet ihr euch ein / was Theresia gethan  
habe? Sie sehet es selbst an in ihrer eigen  
en Lebens Verfassung mit folgenden  
Worten: Sie vermeinte mich damit zu  
belustigen: ich aber lachte darüber bey  
mir selbst. Ja es fielen mir schwär /  
daß ich sehen mußte / daß die Lu  
cke Ding so hoch achten / wan ich ent  
zweygen an daß gedachte / was uns

Natal. Com.  
li. 4. cap. 5.  
Mithol.

Vii. c. 38.

der **HERA** verborgner vorbestalt.  
So höre ich wohl. In Ansehen dem  
was uns der **HERA** vorbereitet hat /  
ward Theresia ganz verblendet; also daß  
sie das / was die Welt hochschähet / ganz  
und gar nit anfahe / und darinnen verach  
tete sie all dises mit lachenden Mund.  
Es geduncket mich als ob der König

Ezechias in seinem Klage Lied eben auch ein  
und anders in Person unserer Theresia ge  
redet habe; absonderlich / da er sagt: At  
tenuati sunt oculi mei suspicientes in excelsum  
als ich ein weis in die Höhe gesehen habe /  
seynd mir meine Augen ganz blind / und  
schwach worden. Was hat dan der Kö  
nig Ezechias in der Höhe gesehen / daß ihm  
die Augen also darüber vergangen kom?  
der fürtreffliche Prediger von Clunio sagt  
er habe in die Sonnen gesehen. Der hoch  
gelehrte Oleaster sagt / er habe **GOTT**  
gesehen. So vergehet dan einem das Ge  
sicht eben sowohl / wan er **GOTT** an  
het? als wan er die Sonnen an  
het? als wan er die Sonnen an  
Sach. Wer es nit glaubet / der thue  
ne Augen auf: sehe er daransien auf den  
Feld Brinnen / Bach / Higl / Gestrüch /  
Bäum / Blumen: in der Stadt wer  
er sehen Häuser / Palast / kostbaren Ju  
rad / und Haus Rath. Wann er aber  
etwan gehing in die Sonnen hinan  
het / was sibet er hernach? nichts / alles  
ist Schatten / und Dunkelheit. Ist es  
deme nit also / wie ich sage? daß wer  
die Sach selbst / sagt Raulinus; den die  
Augen an die Sonnen häßten / und die  
Augen schwächen / und fast gar unbrauch  
bar machen wollen ist ein. Qui in  
spexit solem in rota ad terrena postea co  
rpus vix potest ea respicere. Aber difes merket  
ihr in Ansehung der Sonnen nit allem bes  
bachten / sonder es wird euch auf die Er  
fahrnus weisen / daß ein längerer Ansehen  
der Sonnen ohne Zäher nit werde ab  
hen. So sagt demnach Theresia / mit  
dem König Ezechia / oder Ezechias mit  
Theresia: wan ich daran gedende / man  
ich die Sonnen ansehe / und alles das  
Jenige / was uns die Sonnen der Gerecht  
tigkeit vorbereitet hat; so kan ich alles  
was die Welt hochschähet / andern  
als für ein Schatten Wert / sin nit  
ansehen / und erkennen; ja es bringet  
nit geringen Verdruß / daß ich gewis  
werden muß / daß man aus diesen mö  
gen Sachen so vil machen will; da es doch  
nichts als Schatten / und Verblendung  
ist. Attenuati sunt oculi mei suspicientes in  
excellum. Sehet ihr dan hiermit nit /  
wie eigentlich die Sonnen und deren An  
sehung ihr zwen gewöhnliche Wündung  
in Theresia erweise? sie hat die Sonnen  
angesehen / sie hat **GOTT** angesehen /  
sie hat den Himmel angesehen / und unter  
hin ist ihr Gesicht geschwächt worden; als

so / daß sie in der ganzen Welt nichts mehr wohlgefälliges hat ersehen können ; darum hat sie gelachet / da sie sahe / daß man der Welt Anhang / der Welt Nützlichkeit so hoch schätze. Sie hat den Himmel angesehen / sie hat die Sonnen angesehen / sie hat GOTT angesehen / und eben dieses ansehen hat ihrem Gottseligen Herz nit nur allein Entziffer / sonder auch ihren Augen Zähler heraus getrucket : und darum bedauert sie höchlich / daß die Welt-Menschen also verblendet die nichts-wertige Welt also hoch achten. O Christ-glaubige / wie wenig wie gar nit hat der Jesu-

nige die Sitten gesehen / wie wenig wie gar nit hat er das Ewige betrachtet / der den wandelbare Schattten der eiteln Welt hochschätzt / und in Besiz der Welt-Güter ein Freud haben mag ! hingegen ist Theresia ja freylich wohl ganz recht daran / in deme sie der Welt lachet / und zugleich den Irwohn der Welt-Kinder beweinet / alles aber für nichts haltet / und sich von der Welt / und all dem ihrigen völlig absethet / und ewiglich verzeibet / ja auch mit flüchtigen Fuß davon fliehet / Christo JESU ihrem geliebten entgegen. Exite : exeat à mundo ; terrens sua.

Dritter Absaq.

Fuß-Stapfen Theresia. so sie hinterlassen durch Hochschätzung / und Verachtung wie auch durch äußerste Trostlosigkeit ungehindert ausgehend.

12.

**D**as zweyte Hinausgehen / war zu die Seel des Menschen durch daß natürliche Geschrey ausgefordert wird / bestehet in Verlassung und Hindansetzung aller Geschöpf. Exi: ob- viam exeat ab omni creatura. Und zwar pflegen die Geschöpf der Seelen den Zugends-Steig auf zweyerley Weiß zu verlegen ; als nemlich durch zu große Neigung / so sie gegen ih tragen : oder durch die vielfältige Verachtung / so sie von ihnen zu erwarten hat. Wan die Geschöpf einer Seel mit großer Neigung anhangen / ihr wohl wollen / und sie hochschätzen / so strebet eben darum ein solche Seel schon in äußerster Gefahr auf dem Wege der Eitelkeit verleitet zu werden. Wird hingegen ein Mensch von andern gar zu hart verachtet / so ist es abermahl mit ihme Mißlich / daß er nit etwan in Zaghaftigkeit gerathe / fürchtam und kleinmüthig werde. Wider eines / und daß andere wüßte sich Theresia genugsam zuverwahren. Laß aber nur sehen / wie sie sich in die Sach geschicket hat. Wir müssen uns doch vor allem abermahl an ihr Fuß-Stapfen / und daß in disen hinterlassne Ein-Bild ihres Namens anhalten. Theresia laßet sich auch auf ein andere Weiß gar flüchlich lesen / und ausdeuten auf : terrens suos. Daß ist : Theresia ware eben die Jenige / so auch die Stricke mit Füßen getretten : und durch Hochschätzung / und Verachtung gleichförmig unvorhindert durchausgangen ist : allermassen sie all ihr Sorg angelegnet allein dahin verwendete / daß sie ihrem Göttlichen Bräutigam gefallen möchte / und die erwünschte Vereinigung mit ihme zu erhalten / ließe sie sich von den Creaturen im wenigsten nit irren : und was re es ihr eines / ob sie von ihnen hochge-

der gering geachtet wurde. Wie es dan auch geschehen ; dieweilen sie von einigen für heilig / von andern aber für eigensinnig / und aberwitzig angesehen worden : von einigen ward sie hochgehalten / von andern verfolgt ; gleichwohl aber erkleckete weder eines / noch das andere sie von ihren heiligen Vorsätzen abzuhalten. In was hoch mehrer ist / so hat sie sich so gar auch nit lassen abschrecken von dem Wangel / und Abgang aller Himmlichen Trost-Eüssigkeit / und hat sie diese größte / und schmerz-volle Perzens-Ärmut in die zwanzig Jahr ritterlich übertragen wohl wissend / daß auch dieses süße Himmels-Lau mit der Schöpfer selbst / sonder nur ein Geschöpf seye / und mithin sich wohl müsse können entpöten lassen. O dann vor dem hohen Himmel und der ganzen Erden verwunderliches Schauspiel !

Ich habe gesehen / sagt der geerdnete Prophet / einen starktreißenden Fluß / einen Strom / der die Stadt GOTTES mit Freud erfüllet hat. Fluminis impetu lacifica civitatem DEL. Da wollen wir nun mit dem heiligen Vatter Hieronymo / und Gregorio dafür halten / und voraus be- dingen / daß die Menschen-Seel flüchlich ein Fluß genennet werde. Dan gleichwie die Fluß von dem Meer ausgehen / und widerum in das Meer sich ergießen : also gehen die Seelen von dem Abgrund der Göttlichen Allmöggenheit aus / und müssen widerum zu GOTT kommen. Welches auch der weise Mann mit seinem Wort bestärtiget sagend : ad locum unde exeunt flumina revertentur. Disem Zufolg laßet sich wohl behaupten / daß das Jenige / warüber die Stadt GOTTES / so da ist sowohl die streitend / als stehende Kirchen GOTTES / in Freuden geseg-

13.

Pfal. 46.  
S. Hierony.  
in Job. 28.  
S. Grego. 33  
Mor. cap. 7

Eccle. 1.

Bbb 2

8. Aug. in  
Pfal. 6.